



Informationen zum schulpraktischen Teil des Praxissemesters

Liebe Studierende im Praxissemester,

wir begrüßen Sie herzlich zu Ihrem Praxissemester und wünschen Ihnen gewinnbringende Einsichten und Erfahrungen.

In Ihrem Praxissemester arbeiten die Universität, das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und die Schulen zusammen, um Ihnen bereits im Studium vielfältig vernetzte Erfahrungen in Theorie und Praxis zu ermöglichen.

Zur Erleichterung der Gestaltung des Praxissemesters haben wir diese Broschüre zusammengestellt, die grundlegende Informationen zusammengefasst und wichtige Fragen beantwortet.

Sollten Sie bestimmte Informationen vermissen, sind wir für einen Hinweis dankbar, um die Zusammenstellung entsprechend ergänzen zu können.

Auf den nun folgenden Seiten informieren wir Sie über die Elemente des Praxissemesters und die in diesem Teil Ihrer Ausbildung zu vertiefenden Kompetenzen. Außerdem finden Sie weiterführende Informationen zu den einzelnen Elementen des Praxissemesters im ZfsL und in der Schule. Wir möchten Ihnen eine Orientierungshilfe geben, die Sie bei der individuellen Planung Ihres Praxissemesters unterstützen kann. Abschließend stellen wir Ihnen wichtige Formulare zur Dokumentation und Vordrucke für Bescheinigungen zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie das Praxissemester im Rückblick als einen wertvollen Bestandteil Ihrer Ausbildung betrachten können und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen.

Die Praxissemesterbeauftragten und das Leitungsteam des ZfsL Hamm



Inhaltsverzeichnis

Informationen	3
1.1 Über das Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und die Stadt Hamm	3
1.2 Überblick	4
1.3 Kompetenzerwerb	6
1.4 Vorschlag für eine zeitliche Strukturierung.....	7
1.5 Erläuterungen zu den Begleitangeboten am Lernort ZfsL	8
1.6 Informationen zu den Aufgaben und Begleitangeboten am Lernort Schule	9
1.7 Anregungen zur Vorbereitung.....	10
1.8 Glossar.....	11
Anhang	12
2.1 Kontaktdaten	12
2.2 Pflichten und Verfahrensweisen	13
2.3 Laufzettel Begleitangebote Schule	14
2.4 Teilnahmenachweis Begleitangebote ZfsL.....	15
2.5 Reflexionsanregungen aus dem Portfolio Praxiselemente (Januar 2021) als Gesprächsanlässe im Rahmen der Praxisbegleitung	16
2.6 Gesprächsverlauf der Praxisberatung.....	17
2.7 Orientierungsrahmen für das Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG).....	18
2.8 Gesprächsverlauf des Bilanz- und Perspektivgesprächs	19



Informationen

1.1 Über das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und die Stadt Hamm

Das **Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Hamm (ZfsL Hamm)** liegt im neuen Wissenschaftsquartier SCI:Q Science Quarter Hamm, direkt gegenüber der Hochschule Hamm-Lippstadt, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fraunhofer Institut und der Wirtschaftsförderung Hamm.

Die Lage ist geprägt durch ein studentisches Umfeld: Das Studentenwohnheim, der Hochschulcampus und die Mensa befinden sich in Sichtweite.

Zu einem Spaziergang ins Grüne lädt die Ahse mit ihren idyllischen Uferwegen ein.

Das ZfsL ist in drei Seminare gegliedert:

- **Seminar für das Lehramt an Grundschulen (G),**
- **Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SF),**
- **Seminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe).**

Im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung werden hauptsächlich Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter während ihres anderthalbjährigen Vorbereitungsdienstes fach- und allgemeindidaktisch sowie pädagogisch begleitet. I.d.R. einmal in der Woche finden Fach- und Kernseminare statt, in denen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter von ihren Fach- und Kernseminarleitungen in die Anforderungen der schulischen Handlungsfelder eingeführt werden und in denen sie gemeinsam die Praxiserfahrungen, welche sie vor Ort in den Schulen sammeln, theoriegeleitet reflektieren. Die Fach- und Kernseminarleitungen besuchen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter auch im Unterricht an den Ausbildungsschulen und unterstützen sie beim Erwerb der für den Lehrerberuf maßgeblichen Handlungskompetenzen. Die Ausbildungsschulen liegen hauptsächlich in der Stadt Hamm, in den Kreisen Unna (G, GyGe) und Soest (SF, GyGe) sowie im Hochsauerlandkreis (SF).

Die Stadt Hamm liegt im Nordwesten des Regierungsbezirks Arnsberg. Durch die Eingemeindung verschiedener Ortschaften in den 70er-Jahren hat Hamm eine große flächenmäßige Ausdehnung erfahren und hat heute etwa 180.000 Einwohner. Das Erscheinungsbild der einzelnen Stadtteile ist zum Teil industriell geprägt, zum Teil aber auch sehr ländlich. Besondere Sehenswürdigkeiten sind der Maximilianpark mit seinem zum Wahrzeichen der Stadt gewordenen 35 Meter hohen Glaselefanten, der Hindu-Tempel in Hamm-Uentrop und der Kurbereich Bad Hamm. Weitere Attraktionen sind die neue Musikschule, das Heinrich-von-Kleist-Forum, das Gustav-Lübcke-Museum, das Bahnhofsgebäude und die zahlreichen Wohnhäuser aus der Gründer- und Jugendstilzeit.

Wirtschaftliches Zentrum der Stadt Hamm ist der Hafen am Datteln-Hamm-Kanal, der zu den größten Binnenhäfen Deutschlands zählt. Hamm versteht sich durch seine bunte Schullandschaft, das Pädagogische Zentrum, die Hochschule Hamm-Lippstadt, die private SRH-Hochschule und die sehr aktiven Stadtbüchereien als moderne Bildungsstadt.

1.2 Überblick

Grundlagen des Praxissemesters

Rechtlicher Rahmen	<p>Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität (LZV) vom 18. Juni 2009</p> <p>Lehrerausbildungsgesetz (LABG) vom 12.05.2009</p> <p>Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen – Runderlass des MSW vom 28.06.2012</p> <p>Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14.04.2012</p>
Ziel des Praxissemesters	<p>„Ziel des Praxissemesters ist es, im Rahmen des universitären Masterstudiums Theorie und Praxis professionsorientiert miteinander zu verbinden und die Studierenden auf die Praxisanforderungen der Schule bzw. des Vorbereitungsdienstes wissenschafts- und berufsfeldbezogen vorzubereiten.“</p>
Zusammenarbeit von Universität, ZfsL und Schule	<p>„Das Praxissemester, das im Rahmen eines lehramtsbezogenen Masterstudiums zu leisten ist, wird von den Hochschulen verantwortet und in Kooperation mit den Schulen und den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung durchgeführt.“</p>
Zeitlicher Rahmen	<p>Die Dauer des Praxissemesters ist jeweils angebunden an ein Schulhalbjahr. Im Sommersemester beginnt es spätestens am 15.2., im Wintersemester spätestens am 15.9..</p>

Praxissemester im ZfsL

Begrüßung am ersten Einführungstag	eröffnet das Praxissemester im ZfsL und gibt Raum für alle Fragen.
Einführungsseminare	finden jeweils freitags im Umfang von insgesamt 24 Stunden im Bereich der überfachlichen Begleitung und ggf. in fachaffinen Gruppen statt.
Praxisberatung	erfolgt lehramtsspezifisch 2 Mal in jedem Fach (Grundschule: in zwei von drei Fächern) sowie einmal mit überfachlichem Schwerpunkt im Anschluss an eine Unterrichtshospitalation durch eine Seminarausbilderin/einen Seminarausbilder (SAB). Bei Bedarf können weitere individuelle Beratungsgelegenheiten hinzukommen.
Unterrichtsanalysen	können entweder auf der Grundlage einer schriftlich dokumentierten Unterrichtsstunde oder eines Videomitschnitts einer Unterrichtsstunde oder Gruppenhospitalation in den Fächern stattfinden.
Kollegiale Fallberatung	wird als eine Möglichkeit kollegialer Unterstützung vorgestellt und exemplarisch in kleinen seminarübergreifenden Gruppen gemeinsam mit einem/einer SAB erprobt; findet ggf. mit Schwerpunktsetzung in den Bereichen „Unterrichten“ und „Erziehen“ statt.
Portfolio	begleitet die gesamte Ausbildung und dient der Dokumentation und Reflexion. Es kann Grundlage des Bilanz- und Perspektivgesprächs sein.
Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)	schließt das Praxissemester ab und dient der Reflexion und Entwicklung der Weiterarbeit (i.d.R. Studierende/r, ABA, SAB)

Praxissemester in der Schule

Unterrichtshospitation	bei Fachlehrkräften/bei Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern/ bei anderen Praxissemesterstudierenden
Unterricht: Planung, Durchführung, Reflexion	50-70 Stunden begleiteter Unterricht, nach Möglichkeit begleitet durch Ausbildungslehrkräfte, die das jeweilige Unterrichtsfach studiert haben und nach Möglichkeit in mehreren Lerngruppen* je ein Unterrichtsvorhaben pro Fach in jedem Fach Einsichtnahme in den Unterricht durch die SAB des ZfsL (im Bereich Grundschule: Einsichtnahme in zwei von drei Fächern)
Teilnahme am Schulleben Begleitprogramm	250 Stunden Anwesenheit am Lernort Schule, davon 50-70 Stunden begleiteter Unterricht (ca. 15 h/Woche) Konferenzen Elternabende und Elternsprechtage Feste/Exkursionen weitere Möglichkeiten, die die Schule als Einblick in das Berufsleben ermöglicht

* Sollte an bestimmten Schulformen der Beziehungsaufbau mit den Schülerinnen und Schülern für die Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit als sehr wichtig eingeschätzt werden, kann auch der Einsatz in einer Lerngruppe eingeplant werden. Dann sollte zu Beginn ein Gespräch mit der Praxissemesterstudierenden über deren Vorstellungen stattfinden.

1.3 Kompetenzerwerb

Während des Praxissemesters steht die Entwicklung von Kompetenzen im Mittelpunkt der Begleitung am ZfsL und in der Schule. Bezogen auf diese Kompetenzen sollen die Studierenden vielfältige Erfahrungen sammeln und ihr Wissen erweitern.

Kompetenzen gemäß Rahmenkonzeption <i>Die Studierenden zeigen die Fähigkeit,</i>	Schulische Praxis	ZfsL	Vorschlag für das Portfolio
<p>... fachliches Lernen zu planen.</p> <p>... Komplexität unterrichtlicher Situationen zu bewältigen.</p>	<p>Kriteriengeleitete Hospitationen und deren Reflexion</p> <p>Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsanteile</p>	<p>überfachliche und/oder fachaffine Einführungsveranstaltungen</p> <p>Einführungsseminare und Unterrichtsanalyse in fachaffinen Gruppen</p> <p>Praxisberatung nach Unterrichtshospitation</p>	<p>Dokumentation je eines Unterrichtsvorhabens pro Fach</p> <p>Standardbezogene Reflexionsbögen</p>
<p>... Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden sowie fachspezifische Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung zu erproben.</p>	<p>Leistungsbeobachtung, -dokumentation, -beurteilung</p>	<p>Einführungsseminare</p>	<p>Standardbezogene Reflexionsbögen</p>
<p>... Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS zu beschreiben und in Ansätzen zu diagnostizieren.</p>	<p>Diagnostische Elemente und deren Auswertung kennenlernen,</p> <p>Durch Beobachtung Heterogenität/Diversität wahrnehmen</p> <p>Förderangebote mitgestalten, Formen der Differenzierung kennenlernen</p>	<p>Einführungsseminare und Unterrichtsanalyse in fachaffinen Gruppen</p> <p>Überfachliche und/oder fachaffine Einführungsseminare</p>	<p>Standardbezogene Reflexionsbögen</p>
<p>... Werte und Normen zu vermitteln und selbst bestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern zu unterstützen.</p>	<p>Erzieherische Elemente des Unterrichts beobachten und reflektieren</p> <p>Eigenen Unterricht als Beitrag zur Erziehung wahrnehmen</p> <p>Formen der Selbstbestimmung kennenlernen und erproben</p>	<p>Überfachliche und/oder fachaffine Einführungsseminare</p> <p>Überfachliche Fallanalyse/Kollegiale Fallberatung</p>	<p>Dokumentation eigener Erfahrungen</p>
<p>... über reflexive Prozesse ihre Rolle weiterzuentwickeln.</p>	<p>Reflexion und Reflexionsgespräche mit unterschiedlichen Gesprächspartnerinnen/-partnern (Fachlehrkräften, ABAS, LAA, SAB)</p>	<p>Praxisberatung nach Unterrichtshospitation</p> <p>Überfachliche Fallanalyse/Kollegiale Fallberatung</p> <p>Bilanz- und Perspektivgespräch</p>	<p>Standardbezogene Reflexionsbögen</p>

1.4 Vorschlag für eine zeitliche Strukturierung

Phasen	Schule	ZfsL	Hinweise
Phase der Orientierung	<p>Vorstellung in der Schule und erste Orientierung</p> <p>Hospitationen (z.B. zu Beginn Begleitung einer Klasse, einer Lehrkraft, dann fachspezifische Hospitation)</p> <p>erster Unterricht unter Begleitung (Übernahme von Unterrichtselementen, Einzelstunden etc.)</p> <p>erste Planungen und Reflexionen mit Fachlehrkräften</p> <p>ggf. Begleitung außerunterrichtlicher Aktivitäten (Förderung, AG, Ganztags...)</p> <p>ggf. Teilnahme an Schulveranstaltungen (z.B. Konferenzen, Fachkonferenzen, Elternabend, Sprechtag)</p> <p>ggf. Teilnahme an Angeboten des Begleitprogramms der Schule</p>	<p>Einführungsseminare (24 h): überfachliche und/oder fachaffine Gruppen</p> <p>Grundlagen Portfolioarbeit</p> <p>Einführung in die kollegiale Fallberatung</p>	<p>diese Broschüre</p> <p>Abspraken mit Fachlehrkräften</p> <p>Portfolioarbeit (Sammlung und erste Reflexion der Erfahrungen)</p> <p>Abgabe des Stammblasses im ZfsL</p>
Phase des Unterrichtens	<p>Hospitationen im Fachunterricht</p> <p>Unterricht unter Begleitung (Übernahme von Unterrichtselementen, Einzelstunden etc.)</p> <p>Planungen und Reflexionen mit Fachlehrkräften</p> <p>je ein Unterrichtsvorhaben pro Fach (Unterricht unter Begleitung, Planung, Reflexion)</p> <p>6 Praxisberatungen nach Unterrichtshospitationen durch SAB (Fach A, Fach B, überfachlich)</p> <p>Begleitung außerunterrichtlicher Aktivitäten (Förderung, AG, Ganztags...)</p> <p>Teilnahme an Schulveranstaltungen (z.B. Konferenz, Fachkonferenz, Elternabend, Sprechtag, Exkursion...)</p> <p>Teilnahme an Angeboten des Begleitprogramms der Schule</p>	<p>5 Praxisberatungen nach Unterrichtshospitationen durch SAB Fach A (2 Hospitationen), Fach B, in SF Fachrichtung bzw. in der Grundschule D/M (2 Hospitationen), überfachlich 1 Hospitation)</p> <p>Kollegiale Fallberatung/individuelle Beratungsgelegenheiten</p> <p>ggf. Gasthospitation(en) bei Unterrichtsbesuchen einer/s LAA</p> <p>ggf. Unterrichtsanalyse</p>	<p>Terminvereinbarungen mit SAB</p> <p>Portfolioarbeit (Dokumentation von Unterrichtsvorhaben und Reflexion)</p>
Phase der Bilanzierung	<p>Abschluss der Unterrichtsvorhaben</p> <p>Bilanz- und Perspektivgespräch</p>	<p>Bilanz- und Perspektivgespräch unter Beteiligung einer schulischen Vertretung und der überfachlichen Fachleitung innerhalb der letzten drei Wochen des Praxissemesters</p> <p>Evaluation des Praxissemesters</p>	<p>Unterzeichnung der Teilnahmenachweise durch Schule und ZfsL und Abgabe des Laufzettels „Teilnahmenachweis Begleitangebote ZfsL“ per Mail an die Praxissemesterbeauftragten</p> <p>Digitale Evaluation</p>

1.5 Erläuterungen zu den Begleitangeboten am Lernort ZfsL

Einführungsseminare

Alle Praxissemesterstudierenden nehmen an überfachlichen und ggf. fachbezogenen Einführungsseminaren teil. Sie umfassen insgesamt 24 Stunden und finden als Kompakttage an vier Freitagen zu Beginn des Praxissemesters statt. Die Inhalte der Einführungen knüpfen an das Vorbereitungsseminar der Universität an. Die Seminare setzen lehramtsspezifisch überfachliche und fachliche Schwerpunkte und werden von SAB in überfachlichen und ggf. in fachaffinen Gruppen durchgeführt. Die Termine werden von den Praxissemesterbeauftragten mitgeteilt. Gemäß der Rahmenkonzeption orientieren sich die Einführungsseminare an folgenden Leitfragen:

- Wie wende ich Wissen um guten Unterricht auf konkrete Unterrichtssituationen an?
- Wie plane ich eine Unterrichtsstunde/eine Lernsituation?
- Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte fachspezifische Schlüssel-situationen?

Außerdem findet eine Einführung in die kollegiale Fallberatung statt.

Praxisberatung nach Unterrichtshospitation

Hierbei handelt es sich um einen sehr individuellen Bestandteil der Begleitung durch das ZfsL. Jede/r Studierende wird pro Fach zweimal (Grundschule: in zwei von drei Fächern) sowie einmal mit überfachlichem Schwerpunkt von Fachleiterinnen/Fachleitern des ZfsL Hamm im Anschluss an eine Unterrichtshospitation beraten. Die Termine und der Umfang für die Einsichtnahme in den Unterricht werden gemeinsam abgesprochen. Im Anschluss an die Unterrichtsstunde erfolgt jeweils eine fachbezogene bzw. überfachliche Praxisberatung. Die Praxissemesterstudierenden erhalten ein Feedback zum gezeigten Unterricht und können sich zu von ihnen gewünschten Schwerpunkten beraten lassen. Weitere individuelle Beratungsgelegenheiten, die nicht im Zusammenhang mit einer Hospitation stehen müssen (z.B. Unterrichtsplanung, Unterrichtsanalyse, ...), können nach Absprache hinzukommen. Die Studierenden dokumentieren die Ergebnisse in ihrem Portfolio.

Unterrichtsanalyse

Optional können die Studierenden an einer fachbezogenen Unterrichtsanalyse teilnehmen. Es handelt sich um eine Veranstaltung, die in Fachgruppen oder fachaffinen Gruppen durchgeführt und von einer Fachleiterin/einem Fachleiter angeleitet wird. Basis für die Unterrichtsanalyse ist entweder eine im Rahmen einer Gruppenhospitation beobachtete Unterrichtsstunde, eine schriftlich dokumentierte Unterrichtsstunde oder ein Videomitschnitt einer Unterrichtsstunde.

Kollegiale Fallberatung

In der kollegialen Fallberatung beschäftigen sich die Studierenden (unterstützt durch eine/n SAB) mit typischen unterrichtlichen bzw. erzieherischen Problemfällen. Die Arbeit erfolgt in gemischten Gruppen aller Lehrämter. Basis für die Fallanalysen können von den Studierenden eingebrachte Fälle sein.



Portfolio

Die Praxissemesterstudierenden führen ein Portfolio. Für dessen Ausgestaltung wurde in einer landesweiten Arbeitsgruppe ein Konzept erarbeitet. Es zieht sich durch alle Praxisphasen der Ausbildung, ist also nicht auf das Praxissemester beschränkt. Somit haben alle Studierenden schon Erfahrung mit dem Führen des Portfolios im Eignungs- und Orientierungspraktikum sammeln können.

(<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Lehrer/Lehrkraft-werden/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Portfolio-Praxiselemente/PortfolioPraxiselementePS.pdf>)

Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)

Das BPG findet am **Ende des Praxissemesters** an den Schulen statt. Am BPG nehmen der/die für die überfachliche Begleitung verantwortliche SAB und ein/e an der Ausbildung beteiligte Schulvertreter/in (i.d.R. ABA) teil. Die Verantwortung für das Gespräch liegt in der Hand der Studierenden.

Sie organisieren die Terminfindung mit den Beteiligten. Das Portfolio kann Gesprächsgrundlage sein. Das BPG wird nicht benotet. Die Durchführung wird vom ZfsL schriftlich bescheinigt. (siehe Formular „Teilnahmebescheinigung: Bilanz- und Perspektivgespräch“ des DokoLLs)

1.6 Informationen zu den Aufgaben und Begleitangeboten am Lernort Schule

Anwesenheitszeiten in der Schule

Das zeitliche Volumen des Praxissemesters beträgt 390 Zeitstunden (davon etwa 250 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule; die restlichen Stunden dienen der Vor- und Nachbereitung). Bei vier Tagen pro Woche sollten die Praxissemesterstudierenden ca. 15 Zeitstunden pro Woche in der Schule anwesend sein. Der fünfte Tag steht während der vorlesungsfreien Zeit für die Einführungsseminare des ZfsL und in der Vorlesungszeit für die Begleitseminare der Universität zur Verfügung. Letztere finden zumeist als Blocktage unter der Woche statt.

Unterrichtshospitation

Hospitationen umfassen während des Praxissemesters die Begleitung einer Klasse oder einer Lehrkraft sowie fachspezifische Hospitationen durch die Studierenden. Die SAB hospitieren im Unterricht der Studierenden und beraten sie anschließend (= Praxisberatung nach Unterrichtshospitation). Die Studierenden können - wenn möglich - an Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen oder Gruppenhospitationen einer/eines LAA teilnehmen; diese Teilnahme ist rechtzeitig mit den Beteiligten abzustimmen.

Unterricht unter Begleitung

Im Rahmen der 250 Zeitstunden an der Schule sind 50-70 Stunden (je 45 min) vorgesehen, in denen der/die Studierende eigene Unterrichtserfahrungen sammelt. Sie werden stets unter Begleitung von Fachlehrkräften in zwei Fächern durchgeführt, also ca. 35 Schulstunden pro Fach (Grundschule: in drei Fächern, also ca. 23 Schulstunden pro Fach). Unterricht unter Begleitung kann sich unterschiedlich gestalten: Übernahme einzelner Handlungssituationen, Übernahme einzelner Unterrichtsphasen, Teamteaching (Stud. - Stud.; Lehrkraft - Stud.; LAA - Stud.), Begleitung einzelner SuS (individuelle Förderung, im inklusiven Unterricht) ...

Unterrichtsvorhaben und Studienprojekt

In jedem Fach muss die/der Studierende ein Unterrichtsvorhaben von jeweils 5-15 Stunden und ein Studienprojekt durchführen, auf das in den Vorbereitungsseminaren der Universität vorbereitet wurde. Sie sind zu dokumentieren und werden in der Universität vorgelegt.



Teilnahme an unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten

In den verbleibenden ca. 180-200 Zeitstunden (Anwesenheit in der Schule) beteiligen sich die Studierenden je nach Möglichkeit der Schule an verschiedenen Bereichen des Schullebens: Hospitationen, verschiedene Konferenzen (z.B. Zeugniskonferenz, Fachkonferenz, Teilkonferenz), Beratungen, Elemente des Ganztagsbetriebes (z. B. Übermittagsbetreuung), Aufsichtsbegleitung, Projekte, Sammlungsbetreuungen, IT-Projekte, Trainingsraum-Betreuungen, forschendes Lernen, Streitschlichterprojekte ...)

1.7 Anregungen zur Vorbereitung

Zur Schule:

- Informieren Sie sich auf der Homepage der Schule über Schwerpunkte des Schulprogramms sowie über Spezifika der Schulform, der Bildungsgänge und der erreichbaren Abschlüsse.
- Nehmen Sie vor Beginn des Praxissemesters Kontakt zur Schule auf.
- Klären Sie zu Beginn des Praxissemesters, welche/r Ansprechpartnerin/-partner Sie genauer über Schwerpunkte des Schulprogramms informieren kann.
- Klären Sie, welche Grundsätze der Erziehung an Ihrer Schule verfolgt werden.

Zu Ihren Fächern:

- Besorgen Sie sich die Kernlehrpläne für Ihre Fächer:
<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/>
- Besorgen Sie sich zu Beginn Ihres Praxissemesters die schuleigenen Arbeits- und Lehrpläne (bzw. didaktische Jahresplanungen), die an Ihrer Schule für Ihre Fächer gelten.
- Sichten Sie Material und Fachräume.
- Klären Sie, welche Schulbücher für Ihre Fächer eingeführt sind. Haben Sie die Möglichkeit, diese für die Zeit des Praxissemesters auszuleihen? Gibt es weitere in der Schule eingeführte Materialien?
- Informieren Sie sich bei den Lehrkräften über weitere hilfreiche Materialien zur Unterrichtsvorbereitung.

Zu Ihren Schülerinnen/ Schülern:

- Klären Sie, welche Besonderheiten der Schülerschaft der Schule für Ihre Arbeit ggf. relevant sind.
- Versuchen Sie, mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen, um zu erfahren, was für sie an der eigenen Schule besonders ist.

1.8 Glossar

Ausbildungsbeauftragte an Schulen (ABA): Lehrkräfte einer Schule, die verantwortliche Ansprechpartnerin/-partner für Lehramtsanwärterinnen/-anwärter sowie für Studierende im Praxissemester sind und u.a. das Praxissemester an der Schule organisieren.

Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG): Schließt den schulischen Teil des Praxissemesters ab. Wird von Studierenden und an der Ausbildung der Studierenden beteiligten Vertreterinnen/Vertretern aus ZfsL und Schule durchgeführt und nicht benotet.

DoKoLL: Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung

Fachlehrkraft: Lehrkraft einer Schule, die für die Begleitung der Studierenden in den Fächern und/oder für die Begleitung der Unterrichtsvorhaben während des Praxissemesters zuständig ist.

LABG: Lehrerausbildungsgesetz in NRW von 2009.

Leistungspunkte (LP): Einem LP entspricht ein Arbeitsaufwand von etwa 30 Zeitstunden.

Lernort: Orte, an denen die Ausbildung der Studierenden während des Praxissemesters stattfindet: Hochschule, ZfsL und Schule.

LZV-Standards: Zielformulierungen für das Praxissemester laut Lehramtszugangsverordnung (LZV, 2009).

Platzvergabe: Die Vergabe der Schulplätze für das Praxissemester erfolgt in der Ausbildungsregion Dortmund zentral und über ein online-gestütztes Vergabeverfahren (PVP).

Portfolio: Hier dokumentieren und reflektieren die Studierenden ihre Erfahrungen aus dem Praxissemester.

Praxissemesterbeauftragte/r (PSB): Ansprechpartnerin/Ansprechpartner verantwortlich für die Organisation und Koordination des Praxissemesters am ZfsL.

Seminarausbilderin/-ausbilder (SAB): Fachleiterinnen/-leiter am ZfsL

Studienprojekt: Theoriegeleitete und selbstreflexive Auseinandersetzung mit dem Handlungsfeld Schule unter einer klar formulierten Fragestellung und mit einem Vorgehen, das sich auf geeignete Forschungsmethoden stützt. Ziel ist es, eine wissenschaftliche Frage- und Beobachtungshaltung gegenüber den Praxiserfahrungen einzunehmen. Wird von der Hochschule begleitet und erfolgt in Absprache mit allen beteiligten Akteuren und Institutionen.

Unterrichtsvorhaben: Im Praxissemester werden je ein Unterrichtsvorhaben pro Fach (Umfang: etwa 5-15 Unterrichtsstunden) im Sinne von Unterricht unter Begleitung durchgeführt. Unterrichtsvorhaben setzen sich aus Hospitation, (gemeinsamer) Planung, Übernahme von Unterrichtsteilen und Unterrichtsstunden zusammen; Studierende werden hierbei von Seminarausbilderinnen/-ausbildern und Lehrkräften unterstützt, beraten und begleitet.

Workload: Arbeitsaufwand in Zeitstunden. Berechnungsgrundlage für die Leistungspunktvergabe. Der gesamte Workload des Praxissemesters beträgt 750 Stunden. In der Schule müssen davon 250 Stunden abgeleistet werden.

ZfsL: Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung. Staatliche Institution der Lehrerausbildung des Landes NRW



Anhang

2.1 Kontaktdaten

Adresse:

Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Hamm, Paracelsuspark 5, 59063 Hamm

Leitung:

ZfsL: Karin Egyptien

Seminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen: Ulrike Herding-Breilmann

Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung: Bärbel Bäumer

Seminar für das Lehramt an Grundschule: Swen Klotzsche

Homepage:

<http://www.zfsl-hamm.nrw.de/>

für das Praxissemester zuständige Verwaltungskraft:

Anna Özturgut-Preis

Tel.: 02381-9738313

Fax: 0211-87565108104

E-Mail: poststelle@zfsl-hamm.nrw.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do.: 8.30 – 11.30 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

Fr.: 8.30 – 12.00 Uhr

Praxissemesterbeauftragte:

G: Patricia Malcher (psb-hamm-g@schule.nrw.de)

GyGe: Christoph Eckernkemper, Verena Humpert (psb-hamm-gyge@schule.nrw.de)

SF: Dominik Wogesin (psb-hamm-sf@schule.nrw.de)



2.2 Pflichten und Verfahrensweisen

Was tun, wenn ...

... ich an einem Schultag krank bin?

- Falls Sie Unterrichtsverpflichtungen haben: Informieren Sie unverzüglich die Lehrkraft, die den Unterricht nun übernehmen muss.
- Verständigen Sie die/den ABA: Rufen Sie im Sekretariat der Schule an und lassen Sie ihr/ihm eine Nachricht übermitteln.
- Lassen Sie der Schule eine ärztliche Krankmeldung zukommen, wenn Sie mehr als zwei aufeinanderfolgende Schultage fehlen.

... ich an einem Termin einer ZfsL-Veranstaltung krank bin?

- Melden Sie sich im Geschäftszimmer des ZfsL krank und verständigen Sie die zuständige Seminarausbilderin/den Seminarausbilder. Klären Sie, wie Sie die Veranstaltung nachholen bzw. nacharbeiten können.

... sich ein ZfsL- und ein Schultermin überschneiden?

- Setzen Sie sich mit der zuständigen Seminarausbilderin/dem Seminarausbilder in Verbindung und klären Sie, wie zu verfahren ist.

... sich ein Universitäts- und ein ZfsL- oder Schultermin überschneiden?

- Setzen Sie sich mit der Seminarausbilderin/dem Seminarausbilder bzw. mit der/dem ABA Ihrer Schule in Verbindung und klären Sie, wie zu verfahren ist. Grundsätzlich werden Sie für Universitätsprüfungen und Blockseminare an der Hochschule von Ihren Verpflichtungen im schulpraktischen Teil des Praxissemesters freigestellt.
- Klären Sie bei einer Freistellung, wie Sie die Veranstaltung nachholen können.

... es während des Praktikums Probleme gibt?

- Erste/r Ansprechpartnerin/Ansprechpartner für alle Probleme innerhalb der Schule ist die/der Ausbildungsbeauftragte Ihrer Schule.
- Für Probleme im ZfsL sind die Praxissemesterbeauftragten des ZfsL ansprechbar.

2.3 Laufzettel Begleitangebote Schule

Die Schule kann in ihrem Begleitprogramm die unten vorgeschlagenen außerunterrichtlichen Praxis-elemente ergänzen, ändern oder streichen. Die Ausbildungsbeauftragten legen für jedes Semester im Rahmen des Terminplans der Schule die außerunterrichtlichen Praxiselemente im Benehmen mit den Studierenden fest.

>>> von den Praxissemesterstudierenden zu führen und für die Dokumentation im Portfolio behalten!

Frau/Herr	
------------------	--

Praxiselement	Fachlehrkraft	Paraphe ABA
Kriteriengeleitete Hospitation, Übernahme von Unterrichtsphasen und Reflexion im Fach A		
Kriteriengeleitete Hospitation, Übernahme von Unterrichtsphasen und Reflexion im Fach B		
<u>Grundschule</u> : Kriteriengeleitete Hospitation, Übernahme von Unterrichtsphasen und Reflexion im Fach C		
Planung, Durchführung, Reflexion des 1. Unterrichtsvorhabens im Fach A		
ggf. Planung, Durchführung, Reflexion des 2. Unterrichtsvorhabens im Fach A		
Planung, Durchführung, Reflexion des 1. Unterrichtsvorhabens im Fach B		
ggf. Planung, Durchführung, Reflexion des 2. Unterrichtsvorhabens im Fach B		
<u>Grundschule</u> : Planung, Durchführung, Reflexion des 1. Unterrichtsvorhabens im Fach C		
<u>Grundschule</u> : ggf. Planung, Durchführung, Reflexion des 2. Unterrichtsvorhabens im Fach C		
Lehrerkonferenz		
Fachkonferenz (Fach A)		
Fachkonferenz (Fach B)		
<u>Grundschule</u> : Fachkonferenz (Fach C)		
Eltern-, Schülersprechtage		
Projekttag		
Exkursionen		
Sonstiges		

2.4 Teilnahmenachweis Begleitangebote ZfsL

Name, Vorname:
geboren am:
Matrikelnummer:
Lehramt:

>>> von den Praxissemesterstudierenden einzutragen // vom SAB abzuzeichnen

	Termin	SAB	Unterschrift
Einführungsseminar I			
Einführungsseminar II			
Einführungsseminar III			
Einführungsseminar IV, inkl. Kollegiale Fallberatung			
Überfachliche Praxisberatung nach Unterrichtshospitation			
Praxisberatung 1 nach Unterrichtshospitation im Fach/ in der Fachrichtung:			
Praxisberatung 1 nach Unterrichtshospitation im Fach/ in der Fachrichtung:			
Praxisberatung 2 nach Unterrichtshospitation im Fach/ in der Fachrichtung:			
Praxisberatung 2 nach Unterrichtshospitation im Fach/ in der Fachrichtung:			
Durchführung des Bilanz- und Perspektivgesprächs			

>>> zu Beginn der letzten Schulwoche bitte den Praxissemesterbeauftragten eingescannt per Mail zukommen lassen!!!

>>> eine Kopie für die Dokumentation im Portfolio behalten

2.5 Reflexionsanregungen aus dem Portfolio Praxiselemente (Januar 2021) als Gesprächsanlässe im Rahmen der Praxisbegleitung

Standard 1:

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Zur Planung:

- Welche Fragen haben Sie bei der Planung der Lerneinheit berücksichtigt?
- Welche Erkenntnisse (aus Ihrem Studium) aus der Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Fachwissenschaft konnten Sie in die Planung einbringen?

Zur Durchführung:

- Was hat sich in Ihrer Planung bewährt? Welche Entscheidungen haben sich als günstig oder zielführend erwiesen?
- An welchen Stellen sind Sie in der Durchführung des Unterrichts von Ihrer Planung abgewichen?
- Welche überraschenden, unvorhergesehenen Ereignisse sind während des Unterrichts aufgetreten?

Zur Reflexion:

- Wie erklären Sie sich die Abweichungen und Überraschungen? Finden Sie zur Erklärung Anknüpfungspunkte in den Bildungswissenschaften, in der Fachdidaktik oder in der Fachwissenschaft?
- Haben Sie sich im Unterricht sicher gefühlt? Hat Sie ggf. etwas verunsichert? Wie können Sie sich dies erklären?
- Was haben Sie gelernt? Wo sehen Sie Ihre Stärke, wo müssen Sie sich noch verbessern?

Standard 5:

Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters verfügen über die Fähigkeit, ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.

Subjektive Hypothesen:

- Wie sollte Unterricht aussehen, der Ihrer Ansicht nach den Anforderungen voll und ganz gerecht wird?
- Über welche Eigenschaften möchten Sie verfügen, um sich als gute Lehrerin oder guten Lehrer sehen zu können?

Reflexion gemachter Erfahrungen:

- Wie kommen Sie mit Ihrem bisherigen Selbstbild im Praxisfeld Schule zurecht? Erleben Sie eher Übereinstimmungen oder auch Reibungen und Spannungen zu Ihrem Selbstbild? Wie gehen Sie mit möglichen Widersprüchlichkeiten diesbezüglich um?
- Wie gehen Sie mit den Bedürfnissen und Wünschen Ihrer Schülerinnen und Schüler um: Wie erleben Sie Ihre Rollenanteile als Beratende(r), Entscheidende(r), Fordernde(r), Beurteilende(r), Erziehende(r) usw.? Eher als Bestätigung Ihrer Erwartungen oder in Diskrepanz dazu? Haben Sie ggfs. neue Rollenerfahrungen gemacht?

Zielsetzung:

- Welchen Erfahrungen oder Beobachtungen möchten Sie vor den Hintergrund Ihrer Reflexionen oder Überlegungen zum Selbstbild sowie zu Ihren „subjektiven Theorien“ unter einer forschenden Grundhaltung vertiefend nachgehen?
- Woran wollen Sie feststellen, ob/wann Sie diesbezügliche Vorhaben/Ziele erreicht bzw. sich diesen angenähert haben?

2.6 Gesprächsverlauf der Praxisberatung

Gesprächsverlauf der Praxisberatung

Ziel: Entwicklung eines eigenen professionellen Selbstkonzeptes



Phase 0 (vor dem Gespräch):

ca. 10 Minuten
portfoliogeleitete Selbstreflexion

Phase 1:

Die/der Studierende hat das Wort
Eindrücke, Wahrnehmungen, evtl. Reflexion

Phase 2:

Positivrunde, „Das hat mir gut gefallen“

Phase 3:

Sammeln möglicher Besprechungspunkte

Phase 4:

Die/der Studierende wählt 2 Besprechungspunkte aus.

Phase 5:

Besprechung der Themen

Phase 6:

Zielvereinbarungen und evtl. konkrete Handlungsschritte

Phase 7:

Metakommunikation

insgesamt nicht länger als 45 Minuten

2.7 Orientierungsrahmen für das Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)

1. Rahmenbedingungen und Vorgaben

„Es wird empfohlen, dass die Hochschulen die Durchführung des Bilanz- und Perspektivgesprächs den ZfsL übertragen. Dieses findet am Ende des schulpraktischen Teils des Praxissemesters am Lernort Schule statt. Es dient der Beratung, der Bilanzierung der individuellen professionellen Entwicklung und der Diskussion individueller Entwicklungsmöglichkeiten. Zur Vorbereitung des Gesprächs können strukturierte Selbsteinschätzungsbögen hinzugezogen werden. Am Bilanz- und Perspektivgespräch nehmen grundsätzlich die bzw. der Studierende sowie je eine oder ein an der Ausbildung beteiligte oder beteiligter Vertreterin oder Vertreter von ZfsL und Schule teil. Die etwaige Beteiligung von Vertreterinnen und Vertreter der Universität wird in der regionalen Kooperationsvereinbarung zwischen Hochschule und ZfsL geklärt. Das Gespräch soll in der Regel die Dauer von einer Stunde nicht überschreiten, es wird nicht benotet. Über die ordnungsgemäße Durchführung des Gesprächs wird eine Bescheinigung ausgestellt.“ (Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang, S. 16)

(9) Das Praxissemester wird, bezogen auf den schulpraktischen Teil, durch ein Bilanz- und Perspektivgespräch abgeschlossen. An dem Bilanz- und Perspektivgespräch nehmen grundsätzlich die Praktikantin oder der Praktikant sowie je eine an der Ausbildung beteiligte Person des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung und der Schule teil. Zusätzlich kann die Beteiligung einer Vertreterin oder eines Vertreters der Hochschule vorgesehen werden. Über die ordnungsgemäße Durchführung des Gesprächs wird eine Bescheinigung ausgestellt, in der Regel durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung. (Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 28. 6. 2012 (ABl. NRW. S. 433))

2.8 Gesprächsverlauf des Bilanz- und Perspektivgesprächs

Gesprächsverlauf des Bilanz- und Perspektivgesprächs

Ziel: Entwicklung eines eigenen professionellen Selbstkonzeptes



Formalitäten (ca. 5 Min.)

Seminarausbilder(in)

Ziele

Gesprächsverlauf

Hinweis auf Protokollführung durch Studierende(n)

Bilanzierung

Studierende(r)

Beschreiben der zentralen Beobachtungen und Erkenntnisse aus Hospitation, Unterricht, Studienprojekten

Bilanzieren der professionellen Entwicklung auf der Grundlage der Kompetenzen und Standards gemäß der Rahmenkonzeption:

Auswerten akzentuieren resümieren

Ergänzungen

Schulvertreter(in), Seminarausbilder(in)

Kommentieren der professionellen Entwicklung aus der Sicht der Beteiligten aus Schule und ZfsL:

Bestätigen ergänzen akzentuieren

Perspektiven

alle Beteiligten

Skizzieren von Entwicklungsperspektiven

Konkretisieren von Entwicklungsschritten

insgesamt nicht länger als 45 Minuten